

RadZeit

Fahrrad und Familie



ADFC

Herbst-Check

**Sichtbar und sicher
in der dunkleren Jahreszeit!**

Wir checken für Sie die Sicherheit Ihres Fahrrads.
Wir reparieren Licht, Bremsen und Schaltung. Fehlt etwas? Wir bauen es an!
Wir beraten Sie, wie Sie sich als Fahrradfahrer sichtbar machen
und sicher durch den Verkehr kommen.

Weil es uns wichtig ist, dass Sie sicher ankommen, ist das Angebot kostenlos.

Standorte:

Schlossplatz Köpenick, Frankfurter Tor, Rathaus Neukölln
Änderungen sind möglich.

Aktuelle Informationen erhalten Sie unter adfc-berlin.de

**23. - 25.
September
2010**
jeweils von
10:00 bis 16:00
Uhr

Der Raum macht's

VON MICHAELA MÜLLER

Anfang des Jahres schlugen die Wellen hoch: Ein Café im Prenzlauer Berg hatte ein kinderfreies Séparée eingerichtet. „Neu. Nur für Eltern ohne Kinder“ war auf einem handgeschriebenen Zettel vor dem Eingang zu einem Raum des Cafés zu lesen.

Die Idee hatte entrüstete Reaktionen zur Folge: Kinder würden diskriminiert werden. Dabei ist das Café Niesen mit Spiel- und Stillecke eigentlich ein regelrechtes Kindercafé. Und die Idee, den großen Gästen die Möglichkeit zu geben, in Ruhe zu arbeiten oder zu essen, ist sogar originell – es dreht die Verhältnisse um: Im Kindercafé bekommen die erwachsenen Gäste ihren Platz zugewiesen.

Draußen vor der Tür müssen Eltern und Kinder schon eher um ihren Platz kämpfen, besonders, wenn eine Familie mit dem Fahrrad unterwegs ist. Vor welcher Kita oder welchem Spielplatz gibt es Fahrradabstellanlagen, die das Ein- und Aussteigen in den Kindersitz erleichtern würden? Stattdessen sind in den Sommermonaten die Fahrräder kreuz und quer auf, neben und vor den Spielplätzen geparkt. Das ist eigentlich Raum, der den Kindern zum Spielen zur Verfügung gestellt wurde.

Familien müssen mit dem Fahrrad in der Stadt flexibel und sicher unterwegs sein, damit das Zweirad auch im Alltag eine wirkliche Alternative zum Auto wird. Um das zu ermöglichen sind durchgängige und breite Radverkehrsanlagen unverzichtbar. Stattdessen begegnen uns regelmäßig Radwege, die sogar schmaler als ein Kinderanhänger sind. Um dem im Grundgesetz verankerten Anspruch Familien zu fördern nachzukommen, wäre es zugleich notwendig und praktikabel, Radfahrern auf breiteren Straßen generell die rechte Fahrspur zu überlassen.

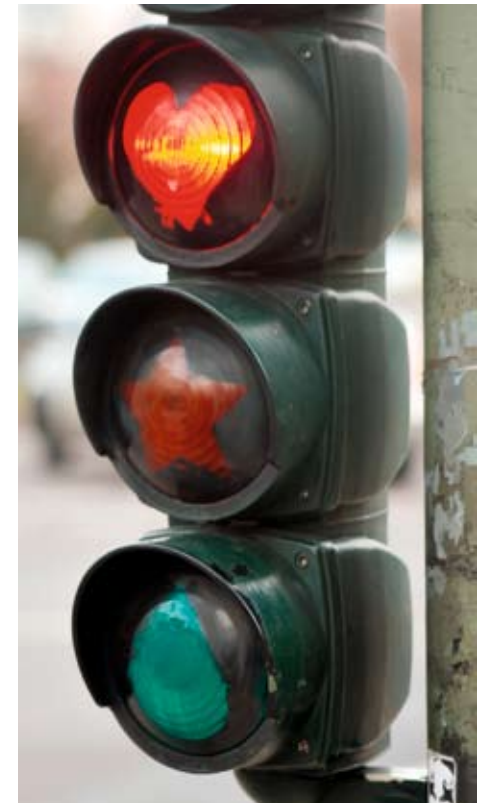


Foto: tbcgfoto/Fotolia.com

Es beginnt aber schon zu Hause. Auf das Abstellen eines Kinderwagens im Hausflur gibt es einen Rechtsanspruch. Das sei „sozialüblich und selbstverständlich“. Doch für Räder und Fahrradanhänger gilt diese Regelung nicht. Stattdessen müssen sie in der Regel mit den Felgenkillern im Hinterhof vorliebnehmen, oder jedes Mal in den Keller gewuchtet werden – ein Vergnügen, dem man sich gerade mit ein oder zwei Kleinkindern an der Hand nicht oft aussetzen mag.

Wie wäre es mit einer Änderung der Hausordnungen, um Familien den Alltag auf dem Rad zu erleichtern? Und worauf warten die Bezirke noch bei der Umsetzung eines guten Fahrradparksystems? Wir hoffen, im nächsten Sommer endlich vor Kitas, Spielplätzen und Behörden auf ausreichend Kreuzberger Bügel zu treffen!

Seite Drei

- 3 Der Raum macht's

Leserbriefe

- 6 Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Titel

Fahrrad und Familie

- 8 Kind im Schlepptau
10 Acht Räder sind besser als vier

Politik

- 12 Weit entfernt von einer Fahrrad-Modellstadt

Berlin

- 7 Gute und schlechte Nachrichten
14 34. Sternfahrt mit Teilnehmerrekord
16 Der neue Vorstand des ADFC Berlin stellt sich vor

Sicherheit

- 17 Platz für mehr Sicherheit

Meldungen

- 18 Ausstellung: Olafur Eliasson Kieztouren des ADFC Berlin ADFC-Fahrkurse für Senioren Mit dem Rad zur Arbeit

Touristik

- 20 Reise durch die Zeit

Feuilleton

- 24 Die Räder meines Lebens

Service und Termine

- 13 RadZeit-Rätsel
23 Literatur
26 Kleinanzeigen
27 ADFC-Stadtteilgruppen
28 ADFC-Geschäftsstelle, Adressen, Termine
29 Impressum
29 ADFC-Fördermitglied im Porträt
30 ADFC-Mitgliedschaft

Das Fahrrad im Film

- 30 Lateinamerika erfahren

An Bord: Kinder und Kunst

Das Lastenfahrrad von Sophie Erlund und Nathan Peter kennt nicht nur Kinder als Beifahrer, obwohl es zurzeit überwiegend dazu dient ihre beiden Töchter in die Kita und durch die Stadt zu fahren. Doch das Lastenrad wird ebenso für andere, vielleicht ungewöhnliche Zwecke eingesetzt. Das Paar studierte gemeinsam in London bildende Künste, danach zogen die gebürtige Dänin und der US-Amerikaner nach Berlin. Nathan Peter malt seither nicht immer auf herkömmlichen Leinwänden, sondern auch auf alten Konzertplakaten, die er in der Stadt findet. Auch Erlund, die unter anderem für den dänisch-isländischen Künstler Olafur Eliasson arbeitet, benutzt oft gefundene Objekte in ihren Arbeiten. „Früher haben wir immer viele Sachen mit uns herumgeschleppt. Manchmal mussten wir sogar ein Auto holen, weil sie so groß waren. Jetzt haben wir das Lastenrad. Es passt für die Kinder natürlich auch ideal“, sagt Erlund. Für die Dänin war der Kauf eines Christiania-Rades gleichzeitig ein Heimspiel. Die Lastenräder kommen aus der gleichnamigen alternativen Wohnsiedlung in Kopenhagen. „Vor etwa zehn Jahren sind die Räder in Dänemark richtig populär geworden. Fast alle Familien mit Kindern haben eines – wenn sie es sich leisten können. Man sieht sie in Dänemark überall.“



Foto: Markus Kluger



Titel
RadZeit 4/2010

Fahrrad und Familie
Foto: Markus Kluger

BikeMarket CITY

16 Jahre Fachhandel für den Fahrradsport

Räder von:
Cannondale - Centurion - Charge - Dahon - Felt - Gazelle
Ghost - Kreidler - Merida - Nicolai - Rabeneick - Winora

Neue Website online

Nr. 1 Cannondale Star-Dealer

CANNONDALE "Tesoro Traveller Classic"

CANNONDALE "Tesoro Traveller Rohloff"

- günstige Finanzierung ab 0.0%
- individuelle Baukastensysteme
- Diebstahlversicherung
- Reparaturservice auch von Fremdrädern
- Inzahlungnahme von Gebrauchträdern
- Angebote & Auslaufmodelle

Uhlandstr. 63, 10719 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 - 861 00 07, Mo-Fr 10-19:00, Sa 10-18:00h
www.bikemarketcity.de
www.bausatzrad.de - Der Fahrradkonfigurator

Star-Dealer
HeadShok-Service
Vertragshändler
Service-Center
AVID Disc-Service

Sicher Radfahren in Berlin

ADFC-Fahrkurse für ältere Erwachsene und Senioren – zum Lernen ist es nie zu spät!

- Sie fühlen sich unsicher im Straßenverkehr?
- Sie möchten stress- und unfallfrei Rad fahren?
- Sie wollen die Radverkehrsregeln beherrschen?

Wir vermitteln Ihnen in unserem Kurs die erforderlichen Kenntnisse und verbessern Ihre Fahrpraxis.

Kurs A: Mo/Di, 06. / 07. und 13. / 14. Sept. 2010 von 16 – 18 Uhr
Kurs B: Mo/Di, 20. / 21. und 27. / 28. Sept. 2010 von 16 – 18 Uhr

Teilnahmegebühr 15 € (10 € für ADFC-Mitglieder)
Infos: www.kursangebot.adfc-berlin.de
Anmeldung: Mo, Di, Do von 12 – 14 Uhr unter
(030) 44 34 05 19 oder radfahrkurs@adfc-berlin.de

Mit Unterstützung der Verkehrslenkung Berlin (VLB)

RadZeit
 Brunnenstraße 28
 10119 Berlin
 Fax (030) 44 34 05 20
 kontakt@radzeit.de

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser, nicht die der Redaktion wieder. Wir behalten uns Kürzungen vor.

RadZeit 3/10: Interview mit dem neuen Berliner Fahrradbeauftragten

Besser ein ausgebautes Nebenstraßennetz

Arvid Krenz behauptet, dass für das alltägliche Radeln schnelle Strecken entlang von Auto-Hauptstrecken nötig und Nebenstraßen nur für den langsamen Freizeitverkehr von Interesse seien. Das kann ich als Alltagsradlerin, die auch lange Strecken unter Zeitdruck radelt, nicht bestätigen. Gerade wenn ich lange auf dem Rad sitze, möchte ich nicht die ganze Zeit neben dicken Autostrecken fahren. Ich wünsche mir ein besser ausgebautes Netz von Nebenstraßen, um auch über lange Strecken gut ans Ziel zu kommen.

URMILA GOEL

Radwege in Berlin zertifizieren

Die angeblich vorhandenen 450 bis 600 Kilometer „Radwege“ sollten einmal in Hinblick auf ihre Nutzbarkeit, nämlich den baulichen Zustand (auch mit einem Naturblick auf Bäume und Sträucher) sowie Sauberkeit (Glassplitter, Laub, Abfälle, Schnee und Eis) überprüft werden. Der Zustand könnte in einer Veröffentlichung qualifiziert oder zertifiziert werden. Auch die erheblichen Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit von Radwegen während kurz- oder langfristiger Baumaßnahmen (Grundstücksausfahrten, an Kreuzungen) gehören auf die Agenda. Bei alledem sollte nicht die Schnelligkeit im Vordergrund stehen, sondern ein gefahrenloses fließendes Radeln!

MARKUS HÄNELT



Zur Sternfahrt 2010

Im Urlaub zur Sternfahrt

Am Wochenende der 34. Sternfahrt sind wir gerade am Samstagnachmittag in Werder (Havel) angekommen, um Urlaub zu machen. Sonntagfrüh hörten wir im Radio von den gesperrten Straßen in Berlin. Bis dahin hatten wir noch nie von dieser Veranstaltung gehört. Also, ab in den Zug von Werder nach Potsdam, dort raus und es ging auch schon los. Wir müssen sagen, es war super: das Wetter, die Organisation und die Leute. Wir wollen in jedem Fall nächstes Jahr wiederkommen.

FAMILIE NOLLAU

Über die Avus rollen, aber unzureichende Beschilderungen

Die Sternfahrt war wunderbar. Ich habe das erste Mal daran teilgenommen. Es ist ein erhabenes Gefühl, über die Avus zu rollen. Jetzt zu einem Problem, das mich als Radfahlerin beschäftigt: Den Radfernweg Berlin-Kopenhagen, den ich vor einigen Tagen im Abschnitt Berlin nach Oranienburg radelte, fand ich ziemlich unzureichend beschildert. Zum einen sind die Hinweisschilder sehr klein und meistens auch wenig auffällig an irgendwelche Verkehrsschilderpfosten geklebt. Zum anderen fehlen an entscheidenden Abbiegungen entsprechende Hinweise oder sind irreführend angebracht, dass man überlegen kann, welche Abfahrt nun gemeint ist.

SILVIA NEUFELD

Gute und schlechte Nachrichten

VON KERSTIN E. FINKELSTEIN

Gute Nachrichten machen natürlich mehr Spaß. Aber längst nicht alles auf den Berliner Straßen ist für Radfahrer optimal. In den guten und schlechten Nachrichten haben wir vier aktuelle Situationen aus dem Stadtgebiet ausgesucht. Sehen Sie selbst.

✓ Gute Nachricht



Prinzregentenstraße in Wilmersdorf:

Die Prinzregentenstraße ist Fahrradstraße geworden. Sehr schön!
 Foto: Martina Schneider

✗ Schlechte Nachricht



Schlüterstraße in Charlottenburg:

Radstreifen bieten immer wieder eine schöne Alternative zur lästigen Parkplatzsuche. Mehr Kontrollen und Knöllchen können Abhilfe schaffen.
 Foto: Christian Kielmann



Alt Moabit in Tiergarten:

Auf Alt-Moabit haben Radler jetzt zumindest stückweise einen Schutzstreifen zur Verfügung! Wie wäre es mit einer solchen Perspektive auch für die in Planung befindliche Invalidenstraße?
 Foto: Kerstin E. Finkelstein



Linienstraße in Mitte:

Die Linienstraße ist ausgewiesene Fahrradstraße. Dennoch ist sie für den Radverkehr seit mehr als eineinhalb Jahren auf Höhe der Rosenthaler Straße nur in eine Richtung befahrbar. Eine Baustelle nimmt seither einen Teil der Straße ein.
 Foto: Michaela Müller



Luise auf Reisen. Foto: Christiane Wiersch

Kind im Schlepptau

VON CLAUDIA LIPPERT

Für einen begeisterten Radler ist das keine Frage: Natürlich muss der Nachwuchs so schnell wie möglich das Radfahren lernen. Doch solange das Kind noch zu klein ist, um selbst in die Pedale zu treten, leisten Fahrradanhänger wertvolle Dienste.

Egal, ob es nur um die kurze Strecke zum Einkaufen geht oder ein größerer Fahrradausflug ansteht: Sohnemann oder Töchterchen sollen natürlich mit dabei sein. „Wir haben gar kein Auto und fahren alle Strecken in der Stadt mit dem Rad“, erzählt die Wittenauerin Christiane Wiersch. Mehr noch: Sie und ihr Mann verreisen auch per Rad. Nachdem Tochter Luise geboren war, überlegte die junge Familie nicht lange: Ein Fahrradanhänger musste her. Schon ganz kleine Kinder können darin transportiert werden. Dafür gibt es spezielle Babyschalen, die man in den Anhänger montieren kann. Das wollte Christiane Wiersch ihrer kleinen Luise zwar nicht zumuten. Bei holprigen Wegen sei das nicht so toll, meint

sie. Doch als Luise sitzen konnte, war es an der Zeit, einen Anhänger zu kaufen. Familie Wiersch hat sich für einen Zweisitzer entschieden – nicht nur für den Fall, dass Luise noch mal ein Geschwisterchen bekommen könnte.

„Darin ist genug Platz für Luisas Puppe oder ein Kuscheltier.“ Dinge, an die man bei größeren Touren denken müsse, sagt Wiersch, die mit ihrer Tochter schon mal 50 oder gar 70 Kilometer pro Tag zurücklegt. Aber auch beim Einkaufen ist ein Zweisitzer ideal, weil neben Luise genügend Platz für die Einkaufstüten bleibt. Für kurze Distanzen hat Wiersch einen Kindersitz. Wenn sie die inzwischen dreijährige Luise vom Kindergarten abholt, reicht der völlig aus. Damit das Kind auf längeren Strecken eine Schlafpause einlegen kann, ist der Anhänger jedoch eindeutig die attraktivere Variante. Sie hat sich daher für ein Modell entschieden, in dem das Kind leicht schräg liegt. Worauf es dem Ehepaar Wiersch beim Hänger-Kauf besonders ankam: „Leicht musste er sein und faltbar.“ Denn eine Garage oder eine ebenerdige Abstellmöglichkeit steht in ihrem Haus nicht zur Verfügung. „Da trennt sich ziemlich schnell

die Spreu vom Weizen, denn die billigen Modelle sind nicht faltbar“, so Wiersch. Beim Gewicht musste sie sich auf einen Kompromiss einlassen und verzichtete auf die Bodenwanne aus Aluminium. Das macht einen Unterschied von mehr als sechs Kilogramm aus. „Zwölf Kilo – so viel wiegt unser Hänger mit Stoffboden – sind mir wahrlich genug.“ Der Nachteil: Das Kind darf beim Einsteigen nicht im Anhänger stehen. Für Langstreckenradler wie Familie Wiersch keine Frage: Der Anhänger muss gefedert sein. Und es muss möglich sein, ihn zum Buggy umzubauen, um ihn bei Wanderungen oder Besichtigungen wie einen Kinderwagen zu schieben. Das funktioniert natürlich nur bei zweirädrigen Modellen, die gleich wieder deutlich mehr kosten als die mit nur einem Rad. Mehr als 600 Euro hat Familie Wiersch für ihren Anhänger auf den Tisch geblättert. „Die hochwertigen Modelle haben aber einen ziemlich guten Wiederverkaufswert“, weiß Christiane Wiersch. Sie und ihr Mann haben sich seinerzeit für einen „Chariot Cougar“ entschieden.

Im Test schnitt das Nachfolgemodell mit „gut“ ab

Ein aktueller Test des ADAC dürfte sie im Nachhinein bestätigen: Von neun Hängern, die unter die Lupe genommen wurden, erfüllte nur das Nachfolgemodell von Luisen „Sänfte“ – der „Chariot Cougar 2“ – alle Anforderungen,

was Sicherheit, Wasserfestigkeit und Abgaschutz anbelangen, und erreichte die Gesamtnote „gut“. Vier Modelle schafften immerhin noch ein „befriedigend“. Vier weitere (von Monz, Croozter und Prophete) schnitten „mangelhaft“ ab. Ein düsteres Kapitel: Nur bei fünf der neun getesteten Modelle war eine Beleuchtung im Lieferumfang enthalten. Und selbst die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Minimalausstattung wurde häufig nicht mitgeliefert. Besonders erschreckend: Es wurden in einigen Hängern giftige Materialien verbaut. Unter anderem entdeckte das Labor polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) und Weichmacher (Phthalate) in Sitzpolstern, Seitenstoffen, Gurten, aber auch im Sichtfenster oder im Regenschutz.

Fazit: Anhänger sind ideal für längere Touren und bieten guten Wetterschutz. Das Verletzungsrisiko für den Nachwuchs ist deutlich geringer als beim Kindersitz. Bei einem Sturz des Fahrers sorgen gute Kupplungssysteme dafür, dass der Hänger nicht mit umkippt. Durch eine Bodenwanne kann das Verletzungsrisiko weiter gemindert werden. Eine Beleuchtungsanlage und manchmal auch ein Wimpel ermöglichen eine gute Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Doch in puncto Qualität lassen einige der Mitfahrgelegenheiten für Kinder zu wünschen übrig.

Also: Augen auf beim Kauf!
Kritische Analyse zum ADAC-Test unter www.pd-f.de/videos

Feine Räder BERLIN

Jetzt bares Geld sparen:
DAHON, Patris, Wanderer,
FLUX, Challenge...

Schneller, bequemer, schont den Rücken... BACCHETTA

Die leichten Highracer von BACCHETTA sind die intelligente Alternative für alle Rennradler.

Liegeräder, Trikes & mehr
Schlangenhader Str. 14 - 030 83 22 00 46
www.feine-raeder-berlin.de

räderwerk

Körtestr. 14
10967 Berlin
Fon 6 91 85 90
Fax 6 93 78 85

Bergmannstr. 107
10961 Berlin
Fon 74 07 35 99
Fax 74 07 35 88

FAHRRÄDER UND ZUBEHÖR
WWW.RAEDERWERK.DE INFO@RAEDERWERK.DE

Acht Räder sind besser als vier

VON MICHAELA MÜLLER

„Wir machen uns keine Gedanken mehr darüber, welches Verkehrsmittel wir wählen“, sagt Alexander Hunger. Die Fahrräder gehören ganz selbstverständlich zum Alltag der vierköpfigen Familie dazu: beim Einkaufen, für den Weg zur Arbeit, zur Schule und natürlich im Urlaub.

Im Urlaub nutzen sie die vorhandene Radverkehrsinfrastruktur. „Wenn es möglich ist, reisen wir über einen Radfernweg an. Nur manchmal nehmen wir die Bahn“, sagt Hunger. Die Ziele liegen nah und sind von Berlin aus mit dem Rad erreichbar. An die Ostsee fahren sie in kinderfreundlichen Etappen über den Radfernweg Berlin-Kopenhagen oder Berlin-Usedom. Ins Erzgebirge kommen sie über den Elberadweg und in den Spreewald über den gleichnamigen Spreeradweg. Die elfjährige Tochter Marlene fährt mit einem schnittigen Rennrad, die vierjährige Lisbeth ist auf langen Strecken auf einem Trailerbike mit von der Partie. „So schaffen wir mittlerweile auch mal 100 Kilometer am Tag“, sagt Hunger. Zudem ist das Fahrrad auf den täglichen Wegen das Verkehrsmittel ihrer Wahl. Seit diesem Jahr legt die große Tochter den Schulweg auch allein zurück. Eine Strecke von etwa fünf Kilome-



Zeit für eine Unterhaltung am Wegrand. Foto: Silke Kühn

tern, die auf ausgewählten Nebenstraßen durch den Prenzlauer Berg und den Friedrichshain führt. Aber nicht in jeder Familie gehören die Fahrräder so selbstverständlich dazu wie bei den Hungers. Immer weniger Kinder kommen mit dem Rad zur Schule.

Das Holen und Bringen von Kindern, die sogenannte Begleitmobilität, hat in den ver-

gangenen Jahrzehnten enorm zugenommen. Legten am Anfang der 1970er Jahre in Westdeutschland noch 91 Prozent der Erstklässler den Schulweg allein oder zusammen mit anderen Kindern zurück, so waren es im Jahr 2000 nur noch 17 Prozent.

Immer mehr Wege werden im Pkw zurückgelegt

Eine Studie im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen zeigt weiter, dass die Fahrten, auf denen das Kind begleitet wird, zumeist im privaten Pkw zurückgelegt werden. Was das für Folgen hat, ist an fünf Fingern abzuzählen: unsicheres und unselbstständiges Verhalten im Straßenverkehr und – wenn keine sportliche Aktivität in der Freizeit hinzukommt – ein Mangel an Bewegung. Mit den Folgen beschäftigt sich auch die Sozialwissenschaft. Die Sozi-

ologen Hartwig Heine, Rüdiger Mautz und Wolf Rosenbaum nennen die Entwicklung eine „Verinselung“ des kindlichen Lebensraumes: Die Wege führen von der Haustür in die Kita, Schule und Freizeit und zurück.

Ein Hersteller von Kinderanhängern hat sich deshalb etwas Besonderes einfallen lassen. Bei ihm können sich Grundschulen Eltern-Kind-Tandems ausleihen, die ausgewählte Familien zwei Wochen lang auf dem Weg zur Schule nutzen können. Die Aktion gibt es nun schon seit fünf Jahren und die Tandems waren schon in Grundschulen in ganz Deutschland zu Gast. „Die Fahrten mit dem privaten Pkw, auf denen Kinder mit dem Auto zum Kindergarten oder in die Schule gebracht werden, werden immer mehr. Wir möchten mit der Aktion dazu beitragen, dass sich das Verhältnis wieder umkehrt“, sagt Sandra Richartz, eine Marketingmitarbeiterin von der Initiative „Elterntaxi“.

i Zum Tandemverleih: www.elterntaxi.com

Heine, Hartwig/Mautz, Rüdiger/Rosenbaum, Wolf: Warum wir nicht vom Auto lassen, Köln 2001
Erke, Heiner: Mobilitätsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehrs- und Baurecht, Braunschweig 2005

FroschRad
...einfach fahren
Vernünftige **Fahrräder**
für den täglichen
Gebrauch
zu günstigen Preisen
Wiener Straße 15 · 10999 Berlin - Kreuzberg
www.froschrad.de 030 - 611 43 68

Ulis Fahrradladen
seit 1983
Alltagsräder · Ersatzteile · Service
Spezialist für Oldtimerräder
und „Brooks“ Ledersättel
13585 Berlin-Spandau
Jagowstraße 28
Tel.: (030) 336 69 87
Fax: (030) 336 92 15



Soviel Auto wie ich will

In Prenzlauer Berg, Kreuzberg
und Schöneberg
Telefon 9120 67 91
www.cambio-CarSharing.de/berlin

cambio
CarSharing

Weit entfernt von einer Fahrrad-Modellstadt

VON KATRIN STARKE

Wenn die Busse der Berliner Verkehrsbetriebe eine der Haltestellen am Hauptbahnhof ansteuern, ist das große Rennen eröffnet. Mit Rollkoffern, Taschen oder Kinderwagen hetzen Touristen und Einheimische zu den sich öffnenden Bustüren.

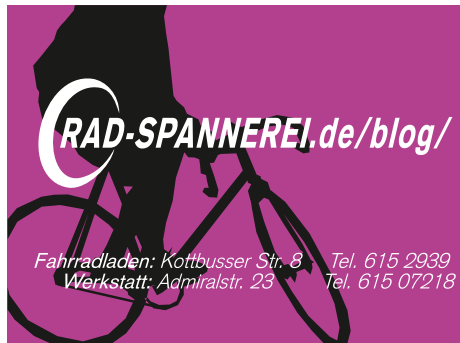


Claudia Hämmerling. Foto: Katrin Starke

Dass ein- ebenso wie aussteigende Fahrgäste dabei die Radwege blockieren und Radler zum abrupten Stoppen oder Slalomfahren zwingen, fällt kaum einem von ihnen auf. Fast-Stürze, aufgebrauchte Radler und verschreckte Fußgänger sind hier nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Nur eines von vielen Beispielen für Planungsdefizite im Radverkehr, die deutlich machen, dass Berlin vom Titel „Fahrrad-Modellstadt“ weit entfernt ist. „Dass der Senat nach wie vor in den Straßenneubau investiert, statt Straßen wieder grundlegend instand zu setzen, zeigt, dass er das Sicherheitsbedürfnis der Radfahrer hinter die Interessen des Autoverkehrs

stellt“, sagt Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. Zwar habe der Senat Einzelmaßnahmen zufriedenstellend umgesetzt, doch von einer alltagstauglichen Radverkehrsstrategie könne nicht die Rede sein. „Verkehrsplaner berücksichtigen kaum oder gar nicht, dass sich der Radverkehr in den vergangenen 15 Jahren verdoppelt hat“, kritisiert sie. Doch nur meckern ist Hämmerlings Sache nicht. In der neuen, von den Grünen herausgegebenen Broschüre „Sicher im Sattel“, die die Verkehrsexpertin kürzlich vorstellte, listet sie gute und schlechte Radweg-Beispiele aus ganz Berlin auf. Und schlägt gleich die erforderlichen Maßnahmen für eine bessere Fahrradinfrastruktur vor: Planer müssten besser geschult, die Mitnahme von Rädern im öffentlichen Nahverkehr optimiert und die Verkehrserziehung intensiviert werden. „Etliche Hinweise samt Fotos in der Broschüre stammen von besorgten Berlinern“, sagt Hämmerling, die auch selbst zur Kamera griff. Bis zum 1. Mai 2011 können Berliner und Berlinerinnen weitere Beispiele mit Fotos gelungener oder schlechter Radinfrastruktur in der Stadt einschicken (Betreff: „Fahrradpreis“ an claudia.haemmerling@gruene-fraktion-berlin.de). Die besten Einsendungen und Vorschläge werden mit je einem Öko-Präsentkorb prämiert. Verliehen werden diese anlässlich der Fahrrad-Sternfahrt beim Umweltfestival am 5. Juni 2011.

i Die Broschüre „Sicher im Sattel“ gibt es auf der Internetseite www.gruene-fraktion-berlin.de unter „Publikationen“ zum Download.



DEXTRO ENERGY TRIATHLON

ITU
WORLD
CHAMPIONSHIP
GRAND
FINAL
BUDAPEST

Starten Sie beim Grand Final des DEXTRO ENERGY Triathlon am 11. September 2010 in Budapest!



In welcher Reihenfolge werden die Wettkampfstrecken absolviert?

- a) Schwimmen, Laufen, Radfahren
- b) Radfahren, Laufen, Schwimmen
- c) Schwimmen, Radfahren, Laufen

Das Gewinnerpaket hat einen Wert von ca. 1000 Euro und umfasst:

- Anreise für 1 Person nach Budapest
- 1 Hotelübernachtung im EZ inkl. Frühstück
- 1 Startplatz für die Sprint-Distanz (750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren, 5 Kilometer Laufen) im exklusiven DEXTRO ENERGY-Startblock im Rahmen des Weltmeisterschafts-Finales. (Ist nicht käuflich erwerbbar.)
- Gemeinsame Pasta-Party mit allen DEXTRO ENERGY-Startern

- 1 hochwertigen Triathlon-Anzug
- 1 Produkt-Paket der neuen DEXTRO ENERGY Sports Nutrition



Weitere Preise:

10 Produktpakete der neuen DEXTRO ENERGY Sports Nutrition

Die Antwort lautet:



Name: _____

Straße, Nr: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Mobil: _____

Geb.datum: _____

E-Mail: _____

(Ort, Datum, Unterschrift)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitmachen kann jeder, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, außer Mitarbeiter von der RadZeit und der DEXTRO ENERGY GmbH & Co. KG und deren Angehörige.

Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.

Die DEXTRO ENERGY GmbH & Co. KG darf meine Angaben ausschließlich zum Zweck der Gewinnspielsdurchführung speichern und nutzen. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden meine Daten gelöscht.

Die Lösung senden Sie bitte an:
kontakt@radzeit.de oder
ADFC Berlin e.V., RadZeit-Rätsel,
Brunnenstr. 28, 10119 Berlin-Mitte.

Teilnahmeschluss ist der 6. August 2010.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

200 000 Berliner und ein Ziel



Kurz vor dem Ziel am Großen Stern. Foto: David Greve

VON ANJA L. MÜLLER

Über 200 000 Radfahrer trafen sich zur weltweit größten Fahrraddemonstration: der Fahrradsternfahrt des ADFC Berlin. Unter dem Motto „Radfahren – aber sicher!“ genossen sie einen sonnigen Radtag an der frischen Luft – auf Straßen, wo sonst Abgase und Motorenlärm das Bild bestimmen. 19 Routen führten durch Berlin und Brandenburg an den Großen Stern, ins Zentrum der Hauptstadt. Auf dem Umweltfestival der Grünen Liga begrüßte Sarah Stark, die Landesvorsitzende des ADFC Ber-

lin, anschließend alle Teilnehmer: „Selbst Berliner, die sonst selten Rad fahren, legten heute über 40 Kilometer zurück. Es geht also, wenn die Voraussetzungen geschaffen werden. Die Sternfahrt ist ein Symbol: Sind gute Wege da, fährt auch der Durchschnittsberliner weite Strecken gern und mit Spaß aus eigener Kraft. Wir möchten, dass im Alltag noch mehr Menschen Rad fahren. Davon haben alle etwas, denn viele Radfahrer machen die Stadt erst lebendig und lebenswert.“ Die *RadZeit* nahm an der Demonstration teil und befragte einige der Teilnehmer nach ihren Erfahrungen:

Mit der ganzen Familie aus Kleinmachnow an den Großen Stern

Claus und seine Familie nehmen zum zweiten Mal an der Sternfahrt teil. Extra für die Tour gab es für Claus ein neues Fahrrad. Das wird aber auch nach dem heutigen Tag nicht im Schuppen verrotten: „Ich fahre seit 20 Jahren konsequent im Alltag Rad. Daher hat für mich die Sternfahrt Demonstrationscharakter. Radfahrer sollen sich zeigen. Es geht darum, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Aber natürlich auch um den Spaß.“



Francis, Lucas und Sabine aus Moabit

Mit ihren beiden Söhnen ist Sabine heute unterwegs. Wie immer, wenn sie zusammen Touren machen, fährt die Mutter zwischen den Jungs, das scheint ihr am sichersten. Besonders erfreuten sich die drei bei der Sternfahrt an der Fahrt über den Südring durch den Autobahntunnel. Im Alltag fährt die Familie regelmäßig Rad, dann allerdings nicht immer mit einem guten Gefühl: „Lucas' Schule ist nicht sicher mit dem Rad zu erreichen.“ Auch um sich für bessere Radwege einzusetzen, ist Sabine Mitglied des ADFC. Radfahren ist schließlich Lebensqualität – auf welche die Familie auch im Urlaub nicht verzichtet und die Räder stets mitnimmt.



Das Tandem aus Borgsdorf

Frank und Heike haben mit ihrem Mountainbike-Tandem heute bereits 64 Kilometer zurückgelegt und noch über 30 Kilometer vor sich. „Das Hauptvergnügen dieser Sternfahrt war für uns der Weg über die Avus, vorbei an den historischen Tribünen“, so Heike. Die ADFC-Mitglieder sind leidenschaftliche Radfahrer. Demnächst wollen sie mit ihrem Tandem Skandinavien erkunden.

Mikka und Biggi aus Neukölln

Die beiden sind regelmäßige Sternfahrer. Wie jedes Jahr sind sie von der Fahrt über die Autobahn begeistert. 41 km/h stand heute maximal auf dem Tacho. Das Fahrrad ist auch ihr Alltagsvehikel, da sie bewusst auf ein Auto verzichten. Die Teilnahme an der Sternfahrt verbindet vor allem Biggi mit einem politischen Statement. Sie nerven die teils schlechten Radwege in Berlin, und sie verweist auf einige Narben, die von Stürzen auf miserablen Radwegen geblieben sind: „Gullydeckel, Wurzeln, schlechter Asphalt“, fasst sie die Situation zusammen.



Kreisfahrt 2010

Grüne Welle für Radfahrer



Start: 14:00 Uhr
Brandenburger Tor

Samstag, 18. September

Informationen unter:
www.kreisfahrt.de





Dr. Boris Schäfer-Bung, Bernd Zanke, Mandy Schwalbe, Boris Kluge (oben, von links), Dr. Kerstin E. Finkelstein, Sarah Stark, Martina Schneider (unten, von links). Foto: Rahel Mucke

Der neue Vorstand des ADFC Berlin stellt sich vor

„Ich will, dass noch mehr Menschen Spaß am Radfahren in Berlin haben und deshalb öfter aufsteigen. Das ist auch der Grund, warum ich für sichere Radverkehrsanlagen eintrete.“

Sarah Stark, Landesvorsitzende des ADFC Berlin

„Mit meinem Engagement im ADFC will ich dazu beitragen, dass in Berlin optimale Bedingungen für jeden Radfahrer herrschen. Das vermittelt ein positives Lebensgefühl. Mehr Menschen sollen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel Nummer eins in Berlin wählen.“

Martina Schneider, stellvertretende Landesvorsitzende des ADFC Berlin

„Ich setze mich dafür ein, die Außenwirkung des ADFC noch professioneller zu gestalten, um so dem Radverkehr mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen.“

Dr. Kerstin E. Finkelstein, Pressearbeit und RadZeit

„Ich möchte dazu beitragen, dass Berlin zur Fahrradstadt Deutschlands wird.“

Boris Kluge, Schatzmeister

„Ich bin für bezirksübergreifende Projekte der Verkehrsplanung verantwortlich und der Ansprechpartner im Vorstand für die Stadtteilgruppen.“

Dr. Boris Schäfer-Bung

„Neben dem Themenbereich Rad&Touren bin ich für die touristische Note im Vorstand zuständig.“

Mandy Schwalbe

„Mehr Sicherheit und weniger verunglückte Radfahrer im Berliner Straßenverkehr, das ist eines unserer Ziele. Deshalb sind meine zentralen Aufgaben im Landesvorstand des ADFC Berlin die Verkehrssicherheit und der ADFC-Fahrkurs – Sicher Radfahren in Berlin.“

Bernd Zanke

DAS SPEZIALRADGESCHÄFT

GRÖSSTE AUSWAHL AN BESONDEREN UND FALTBAREN FAHRRÄDERN UND ROLLERN

NEU: „Trilite“ – Faltbares Sessel-/Liegedreirad für Sport, Freizeit, Reha

„Duolite“ – Faltbares Tandem

„Speedlite“ – Faltbares Liege- / Sesselrad Und alles rund ums Fahrrad: Vermietung (inkl. Wochenende), Second Hand Bikes, u.v.a.m.

Goethestr. 79, 10623 Berlin-Charlottenburg

Phon/Fax (030) 31 80 60-10/-20

E-Mail: faltrad-direktor@web.de

www.faltrad-direktor.de

Fahrrad.Frank

Fahrräder, Anhänger, Zubehör...
Beratung, Verkauf, Vermietung, Service

Torstr. 220
(Höhe Novalisstr.)
10115 Berlin-Mitte



☎ 285 99 750

☎ 285 99 751

☐ fahrrad.frank@vsv-mail.de

Öffnungszeiten (Sommer):

Mo-Fr 10-20⁰⁰

Sa 10-18⁰⁰

Platz für mehr Sicherheit

VON MICHAELA MÜLLER

Die Überholmanöver mancher Autofahrer haben es oft in sich: Mit geringem Abstand und hoher Geschwindigkeit fahren sie am Radfahrer vorbei. Viele Autofahrer scheinen sich nicht vorstellen zu können, wie unangenehm und gefährlich das für Radfahrer ist.

„Häufig überholen Autofahrer Radfahrer so, als ob sie einen Pkw überholen würden, ohne dabei zu realisieren, dass der Mensch, der gerade neben ihnen fährt, keine schützende Hülle hat und einen Sicherheitsabstand braucht“, sagt Sarah Stark, Landesvorsitzende des ADFC Berlin. Selbst der Angebotsstreifen, der mit einer gestrichelten Linie markiert wird, macht nicht ausreichend deutlich, dass es sich hier um einen bevorzugten Raum für Radfahrer handelt. Immer häufiger überfahren Autofahrer die gestrichelte Linie. „Die Markierung sorgt im Moment dafür, dass die Autofahrer meinen, sie können die Angebotsstreifen immer mitbenutzen. Wir fordern des-

halb, dass der Radfahrstreifen künftig mit einer durchgezogenen, fetten Linie auf der Straße kenntlich gemacht wird“, sagt Stark. „Damit jeder weiß, dass hier der Klimaengel fährt“, fügt sie hinzu.

Eine andere Gefahrenzone: die parkenden Autos

Nicht nur beim Überholen, sondern auch auf der rechten Seite des Radfahrers gibt es eine Gefahrenzone: die parkenden Autos. Autotüren, die sich plötzlich öffnen, sind für Radfahrer noch immer ein Unfallereignis, das oft schwere Verletzungen zur Folge hat. Mindestens ein Meter Abstand von den parkenden Autos schafft eine sichere Distanz. Doch auf engen Straßen gerät der Radfahrer damit schon auf die Fahrspur der Autofahrer. Das ist nicht immer einfach auszuhalten, denn für manchen Autofahrer wird man dadurch zum Verkehrshindernis und angehupt oder geschnitten. „Der Radfahrer muss sich aber in Mischverkehrsstraßen zu seiner eigenen Sicherheit den Platz nehmen“, sagt Stark.

hfc.

Helmuts Fahrrad Center

Angebote - Zubehör - Werkstatt - Ersatzteile

<p>Berlin: Großbeerenstr. 169 - 171 12277 Berlin- Marienfelde Tel.: 030- 7419241 Internet: www.hfc-bikes.de</p>	<p>Potsdam: Breite Str. 2D 14467 Potsdam Tel.: 0331 - 5058464 Email: hfc@hfc-bikes.de</p>	<p>Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr Sa 10.00 - 15.00 Uhr</p>
---	---	--



**Perfekte Technik
für anspruchsvolle
RadfahrerInnen!**

Es ist Reisezeit!

**Reiseräder bei velophil. –
Ihrem Rohloff-Nabenspezialisten**

Langstreckler in individueller Zusammenstellung bekommen Sie von uns auf den Leib geschneidert – klassisch aus Stahl, steif aus Alu, rückengerecht voll gefedert oder faltbar. Für die 365 schönsten Tage des Jahres!

**Tout Terrain, Patria, Velotraum,
Riese & Müller, NORWID –
anschauen und ausprobieren
bei velophil.**

velophil. Sonne in den Speichen

Alt-Moabit 72
10555 Berlin
Tel 030 399 02 116
team@velophil.de

Öffnungszeiten
Montag – Freitag
10 – 19 Uhr
Donnerstag 10 – 20 Uhr
Samstag 10 – 16 Uhr

www.velophil.de

Mit dem Rad zur Arbeit: Noch bis zum 31. August

Bis zum 31. August 2010 läuft die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“. Wer an mindestens 20 Tagen mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, kann mitmachen und gewinnen. Auch der Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf Norbert Koop rief dazu auf, sich zu beteiligen: „Wenn wir täglich unser Fahrrad nutzen, sei es auf dem Weg zur Arbeit oder in unserer Freizeit, tun wir etwas für unsere Gesundheit und tragen außerdem zum Klimaschutz bei.“ Mehr Informationen und die Preise unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de.



**Mit dem Rad zur Arbeit: Die Mitarbeiter des
Bezirksamtes sind dabei.** Foto: Bezirksamt Steglitz

Den eigenen Kiez entdecken

Wer seinen Bezirk per Rad neu entdecken möchte, ist bei den Kieztouren der ADFC-Stadtteilgruppen richtig. Am 29. August finden in neun Bezirken die Touren statt. Der Treffpunkt ist um 14 Uhr jeweils vor dem Rathaus des Bezirks:

City-West:

Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100

Friedrichshain-Kreuzberg:

Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße 4-11

Lichtenberg:

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6

Mitte:

Rotes Rathaus, auf der Seite der Spandauer Str.

Neukölln:

Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Straße 83

Reinickendorf:

U-Bahnhof Rathaus Reinickendorf

Das Spiegelfahrrad mit dem Titel

„Your New Bike“.

Foto: Olafur Eliasson



Steglitz-Zehlendorf:

U-Bahnhof Rathaus Steglitz, vor Dahlback

Tempelhof-Schöneberg:

Rathaus Schöneberg, John-F.-Kennedy-Platz

Wuhletal:

Rathaus Hellersdorf, Alice-Salomon-Platz 3

Weitere Informationen unter:

www.kieztouren.radundtouren.de.

ADFC-Fahrkurse für Senioren

Die Berliner Unfallstatistik macht deutlich: Immer mehr Senioren verunglücken bei Verkehrsunfällen. Für die RadfahrerInnen unter den Senioren bietet der ADFC Berlin im September zwei achtstündige Kurse an. Ziel ist es, die Verkehrsregeln für Radfahrer aufzufrischen, sie zu verstehen sowie sicheres und umsichtiges Radfahren im Stadtverkehr zu lernen. Die Kursgebühr beträgt zehn Euro für ADFC-Mitglieder und 15 Euro für Nichtmitglieder. Weitere Informationen und die Anmeldung unter www.kursangebot.adfc-berlin.de.

Spiegelfahrräder in der Stadt

Dem dänisch-isländischen Künstler Olafur Eliasson ist noch bis zum 9. August 2010 eine Einzelausstellung im Martin-Gropius-Bau gewidmet. Der Titel der Schau „Innen Stadt Außen“ ist Programm: Im Museum und in der Stadt werden Installationen und Exponate ausgestellt. Für Eliasson gehören auch die Fahrrä-

der zur Öffentlichkeit der Stadt. So sind im Moment in Berlin acht sogenannte Spiegelfahrräder zu entdecken. Statt Speichen finden sich in den Laufrädern zwei große Spiegelflächen, die ihre Umgebung reflektieren. Die Räder sind nicht angeschlossen und an unbekannten Orten aufgestellt. Galeristen sind angeblich auf der Suche nach den verspiegelten Fahrrädern, die am Kunstmarkt einen fünfstelligen Preis erzielen würden.

Im Allgemeinen Deutschen
Fahrradclub Berlin e.V.



ist folgende Stelle zu besetzen:

Ladenmitarbeiter/in

Die Stelle ist auf den Zeitraum vom
1. 11. 2010 bis zum 31. 12. 2011 befristet.

Nähere Informationen über das Stellenprofil
finden Sie unter www.adfc-berlin.de/verein.

Ihre aussagekräftige und vollständige Bewerbung richten Sie bitte unter dem Betreff „ADFC-Ladenmitarbeiter/in“ bis zum 15. Oktober 2010 an den ADFC Berlin e.V., Herrn David Greve, Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte oder per Mail an david.greve@adfc-berlin.de.



Die Kleine Meerjungfrau in Kopenhagen.

Reise durch die Zeit

TEXT UND FOTOS VON CHRISTIAN NOWAK

Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen führt durch die Mecklenburgische Seeplatte, alte Residenzstädte, die Hansestadt Rostock und über die Ostsee bis in die dänische Hauptstadt.

Wir treffen uns am Brandenburger Tor, dem Wahrzeichen Berlins. Von hier aus wollen wir den Radfernweg Berlin-Kopenhagen in Angriff nehmen. Offiziell beginnt er zwar knapp zwei Kilometer weiter östlich am Schlossplatz, doch bei rund 630 Kilometern, die vor uns liegen, fällt die kleine Abkürzung kaum ins Gewicht. Auf den ersten Kilometern zeigt sich Berlin mit Reichstagskuppel, Regierungsviertel und Hauptbahnhof modern und weltstädtisch, doch schon bald geht es bis zur Stadtgrenze fast nur noch am Wasser entlang: Hohenzollernkanal, Havel, Nieder Neuendorfer See und die Oder-Havel-Wasserstraße bilden den gelungenen Auftakt dieser grün-blauen Radtour. Denn bis nach Kopenhagen schlängelt sich der Radweg durch unzählige Wälder und Felder und verläuft über lange Strecken am Wasser. Wir radeln fast immer auf wenig befahrenen Straßen oder sogar autofreien Wald- und Uferwegen. Und auch der Straßenbelag wird diese Woche zur Genuss- tour

machen, denn die Reifen rollen überwiegend über makellosen Asphalt, sodass die Fahrt nach Kopenhagen selbst auf dem Rennrad kein großes Problem wäre. Doch wir lassen uns Zeit, denn rechts und links des Weges gibt es so viel zu sehen, dass wir die Fahrt alle paar Kilometer unterbrechen könnten. In Oranienburg wartet das älteste Barockschloss der Mark Brandenburg, das als Landsitz für die Frau des Großen Kurfürsten, Luise Henriette, gebaut wurde. 2009 war der historische Schlosspark Teil der Landesgartenschau. Zumindest noch in diesem Jahr sind die liebevoll gestalteten Themengärten im Schlosspark zu besichtigen. Jenseits der Gedenkstätte Oranienburg-Sachsenhausen wird es schnell ländlich.

Kurz nach Zehdenick führt der Radfernweg durch eine heute menschenleere Tonstichlandschaft, die auf den Ziegeleipark Mildenberg einstimmt. Mehr als 50 Seen, alles ehemalige und später geflutete Tontagebaue, sind entlang der

Havel in eine grüne Landschaft eingebettet. Von den 1890er Jahren an war Mildenberg genau 100 Jahre einer der wichtigsten Orte der Ziegelproduktion in ganz Europa. Heute kann man sich kaum noch vorstellen, dass hier einst mehr als 5 000 Menschen arbeiteten und die Schornsteine giftige Rauchgase in die Luft bliesen. Vor allem das schnell wachsende Berlin der Gründerzeit hatte einen unersättlichen Bedarf an gebrannten Ziegeln. Wichtigstes Relikt aus dieser Zeit ist der gewaltige Ringofen, der wegen seiner Konstruktion Tag und Nacht brennen konnte. Nach dem kleinen Ort Himmelfort, in dem jedes Jahr ab Mitte November unzählige Briefe an den Weihnachtsmann beantwortet werden, radeln wir praktisch von See zu See, von denen viele bei schönem Wetter zum Baden einladen. Vorbei am Stolpsee, Röblinsee, Menowsee, Ellbogensee, Plättinsee, Gobnowsee, Woblitzsee und Zierker See gelangen wir nach Neustrelitz. Größte Sehenswürdigkeit der im Barock gegründeten Stadt ist ihr quadratischer Marktplatz, von dem



Auf dem Weg in Ankershagen.

sternförmig acht gerade Straßen in die Haupt- und Nebenhimmelsrichtungen abgehen. Auf dem Marktplatz steht auch das klassizistische Rathaus, das nach Plänen von Friedrich Buttel, einem Schüler von Karl Friedrich Schinkel errichtet wurde. Auch nach Neustrelitz ist das Wasser allgegenwärtig, es sind die Seen der Mecklenburgischen Seenplatte.

Das Trojanische Pferd von Ankershagen

Im Ort Ankershagen befindet sich das weltweit einzige Heinrich-Schliemann-Museum. Sein Direktor Reinhard Witte beschäftigt sich seit Jahren mit der Arbeit des Feldarchäologen. Genügend Material für weitere Jahre der Forschung hat er sicherlich, denn Schliemann frönte während seines ganzen Lebens einer regelrechten Sammelleidenschaft.

So besteht ein Teil seines Nachlasses aus rund 80 000 Briefen. Das Museum befindet sich in einem Fachwerkhaus aus dem 18. Jahrhundert, einst war es das Pfarrhaus von Ankershagen. Hier verbrachte Heinrich Schliemann, Sohn



Am Nyhaven.

eines Pfarrers, acht Jahre seiner Kindheit. Schon als Achtjähriger soll er in Ankershagen davon geträumt haben, irgendwann einmal Troja auszugraben. Vor dem Museum steht symbolträchtig ein großes hölzernes Trojanisches Pferd, in den Innenräumen fallen sofort die Nachbildungen aus dem Schatz des Priamos ins Auge. Auf kleinen Straßen geht es nun durch Felder und kleine Dörfer an der Grenze des Nationalparks Müritz entlang bis nach Federow. Die Nationalpark-Information bietet je nach Jahreszeit Adlersafaris, Vogelstimmenführungen oder Radtouren durch das Kerngebiet des Parks. Doch der Höhepunkt ist die Live-Übertragung aus einem Fischadlerhorst. Der Horst befindet sich an der Spitze eines Strommastes, eine Kamera mit Zoom- und Schwenkfunktion vermittelt Einblicke in das Familienleben der Fischadler, ohne die Tiere beim Brüten zu stören. Wer will, kann sich natürlich auch die Fischadler in der Natur anschauen, doch selbst mit einem guten Fernglas ist der Adlerhorst immer noch relativ klein und längst nicht so imposant wie aus der Kameraperspektive. Über Waren, Krakow, Güstrow und Schwaan führt uns der Radweg nach Rostock und ans Meer, das wir von nun an kaum noch aus den Augen verlieren werden. Mit jedem Atemzug füllen sich die Lungen mit frischer Luft, feine Nasen können das Meer schon riechen und im Gesicht ist der Wind zu spüren. Stadtbrand und Zweiter Weltkrieg haben der Hansestadt Rostock arg zugesetzt, doch einige historische Giebelhäuser und Backsteinkirchen konnten rekonstruiert werden.

Doch wir wollen schnell auf die Fähre und sind in knapp zwei Stunden in Dänemark. Der

i Weitere Infos:

Informationen zum Radfernweg:
www.bike-berlin-copenhagen.com
 Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern: www.auf-nach-mv.de
 In Kopenhagen: www.visitcopenhagen.de

Literatur:

Bikeline Radfernweg Berlin-Kopenhagen, 160 Seiten, Verlag Esterbauer, 12,90 Euro
 Radweg Berlin-Kopenhagen, spiralgebunden, BVA, 9,95 Euro

Fährhafen Gedser besitzt wenig Reiz, lohnender ist der Abstecher zu den herrlichen Sandstränden von Marielyst. Die Inseln Falster und Lolland sind bretteben und wenig abwechslungsreich. Deshalb entschließen wir uns, den rund 50 Kilometer langen Abstecher um die Insel Møn zu machen. Vor allem wegen der Kreideklippen: Sie steigen als senkrechte Wand aus dem Meer, von einem Buchenwald gekrönt, der sich bis an die Abbruchkante wagt. Der Abstieg auf endlosen Treppen hinab zum Strand gleicht einer Zeitreise durch 70 Millionen Jahre Erdschichte, konserviert in der Kreide. Unten angekommen können sich die Augen dann nicht sattsehen an dem Farbendreiklang aus weißer Kreide, blauem Himmel und grünem Buchenwald. Auf dem Radfernweg ist die Stadt Køge das nächste Ziel. Ihre Wurzeln reichen bis ins Mittelalter zurück. Aus dieser Zeit sind besonders am Marktplatz noch viele alte Häuser erhalten geblieben. Doch nun lockt Kopenhagen, die wohl charmanteste Stadt Skandinaviens und Ziel des Radfernweges. Kopenhagen hat viel zu bieten, viel mehr als die Kleine Meerjungfrau und den Tivoli. Im Zentrum gibt sich die Stadt als weltstädtische Metropole, hier schlägt aber nur eines ihrer vielen Herzen. Die Stadtbesichtigung fällt viel zu kurz aus – denn für Kopenhagen braucht man mindestens zwei oder besser drei Tage. Um einige der rund 100 Museen anzuschauen, über die Einkaufsstraße Strøget zu schlendern, einen Kaffee vor der bunten Häuserzeile von Nyhavn zu trinken, die Marmorkirche und Schloss Amalienborg zu besichtigen, die neue Oper zu bewundern oder dem Freistaat Christiania einen Besuch abzustatten.

ÜBERNACHTUNG AB 19 EURO!

Hotel Mecklenburger Hof

Ihr Radlertreff am
 Müritz-Nationalpark!

Telefon 039833 - 2620
www.mecklenburgerhof-mirow.de

Es ist Sommer!

Wenn der Sommer ebenso lang und schön wird wie der vergangene Winter, dann liegen fast endlos viele wunderbare Sonnentage vor uns, an denen Familien vor allem raus in die Natur wollen. Der neu erschienene Ausflugsführer hat für jedes Wochenende den passenden Vorschlag: eine Radtour oder eine Wanderung mit lohnenden Zielen für Kinder, seien es Spielplätze, Badestellen, Bauernhöfe oder Eisdielen. Alle Touren sind garantiert kindererprobt von Merle, Lilly, Lina, Carlotta, Niklas, Paula oder Corbin ...



Carsten und Bettina Rasmus: *Unterwegs mit Kindern. Berlin/Brandenburg.* KlaRas Verlag, 12,80 Euro.

Fahrradplan Berlin



Soeben ist eine neue Auflage des BUND Fahrradstadtplans für Berlin erschienen. Der Plan umfasst den Berliner S-Bahn-Ring sowie die angrenzenden Stadtteile. Alle Straßen und Radwege im Kartengebiet sind nach ihrer Tauglichkeit für Fahrradfahrer klassifiziert und auch die Pla-

i ADFC-Buch- und Infoladen

Angebot

- die Produkte auf der Seite 23
- ADFC-Radtouren- und Regionalkarten
- Landkarten und Literatur über radtouristisch interessante Regionen in Deutschland, Europa und darüber hinaus
- nicht vorrätige, aber bestellbare Literatur, innerhalb von 48 Stunden lieferbar
- Fahrradersatzteile und -zubehör, z. B. Ortlieb-Fahrradtaschen und -rucksäcke

Adresse

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte,
 Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20,
kontakt@adfc-berlin.de, www.adfc-berlin.de

Öffnungszeiten

Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

nungen für neue Radspuren sind erfasst. Ein kleiner Maulschlüssel weist den Weg zu Fahrradwerkstätten. Maßstab und Faltung sind nutzerfreundlich, rückseitig ist ein Straßenverzeichnis abgedruckt. Was fehlt, sind Hinweise auf die vielen beschilderten Radrouten in der Stadt. Zur individuellen Routenplanung eignet er sich aber hervorragend.

BUND Fahrradplan Berlin, 1:20 000, Edition Gauglitz, 6,90 Euro.



zweitrad.

Fehrbelliner Straße 82, 10119 Berlin-Mitte
www.zweitrad.de T. 030 - 50 57 69 37

Die Räder meines Lebens

VON ANSELM NEFT

Alle paar Jahre gedenke ich der Räder meines Lebens. Meist dann, wenn ich mich von einem alterstarrsinnigen Drahtesel trenne, indem ich ihn für ein Handgeld an einen windigen Schrauber verhökere, ihn an Bedürftige verschenke oder ihn irgendwo am Wegesrand aussetze. Im Geiste gehe ich dann die Stationen unseres gemeinsamen Weges noch einmal durch, Höhen und Tiefen einer Ross-und-Reiter-Beziehung, und lande dabei automatisch beim Vorgängerrad, dem ich dann fairerweise auch die Ehre der Erinnerung erweise, bis ich beim nächsten Vorgängerrad bin, und so fort.

Farbe und Marke meines ersten Fahrrads weiß ich nicht mehr, aber ich weiß genau, dass es Stützräder hatte – demütigend wie Schwimmflügel, aber dem Anfänger auch nützlich wie diese. Die älteren Nachbarskinder zeigten mit ihren Wurstfingern auf mich und mein Rad und blökten „Guckt mal, der hat noch Babyräder“ oder „Da kann er gleich Bobycar fahren“ oder „Fall nicht um!“. Früher als ratsam montierte ich die Gleichgewichtshilfen also ab, raste wie eine gesengte Sau die Straße vor unserem Haus bergab und rief zu meiner im Vorgarten hantierenden Mutter: „Mama, ich fliege.“ Ich kam nicht mehr dazu „auf die Fresse“ hinzuzufügen. Die Nachbarskinder hielten sich die unförmigen Bäuche vor Lachen. Am liebsten wäre ich gleich am nächsten Tag umgezogen.

Das nächste Rad, an das ich mich erinnern kann, war blau und das abgelegte Billigrad eines Freundes meines Bruders. Es hatte drei Gänge, kein funktionierendes Licht, zweifelhaftes Bremsen und irgendwas an den Pedalen oder am Hinterrad, was nachschliff. Eigentlich eine einzige Hanswurstiade auf zwei Rädern, aber ich liebte es. Vielleicht, weil ich ihm den Namen „Shellshock“ gegeben und eine Papptafel am Lenker befestigt hatte, auf der 007 stand. Zwar wusste ich nicht, was Shellshock hieß, aber der Name machte mächtig Eindruck.



Zumindest auf mich. Auch war ich zufrieden mit meiner James-Bond-Bastelei. Dazu muss man wissen, dass ich aus einer Familie komme, in der man den Männern völliges Ungeschick im Umgang mit jeder Art von Technik nachsagte. Ich wurde überschwänglich gelobt, wenn ich mir die Schuhe zumachte, was meine Mutter allerdings erst zuließ, als ich schon längst in der Grundschule war. Natürlich reparierte ich nie irgendetwas an einem meiner Räder, sondern musste stets einen Großteil meiner Ersparnisse darauf verwenden, weniger praxisgehemmte Menschen zu kleinen Arbeiten an meinem jeweiligen Rad zu ermutigen.

Mit Shellshock hatte ich eine sehr gute Zeit: Meine erste Bande, Händchenhalten mit Katja S., Fahrten vom Dorf in die Kleinstadt, um dort erste Heavy-Metal-Platten oder Rollenspielbücher zu kaufen. Das Ende kam, als ich bei einem Rennen gegen Philipp F. die Böschung eines Baches runterrasselte und sich das Rad im übertragenen Sinne die Haxen brach. Shellshock war kein Rad, das zigfach repariert und schließlich alt und zahnlos werden wollte. „Live fast, die young“ hatte es mir ein ums andere Mal im Fahrtwind zugeflüstert. Ich begrub sein Herz, das 007-Schild, an der Biegung des Flusses.

Kurz darauf kam ich in das charakterzersetzende Alter der Pubertät. Plötzlich wollte ich „dazugehören“ – eine fatale Entwicklung. Hatte ich bisher einen erfrischend individuellen Stil gepflegt, so wollte ich nun Nike-Turnschuhe, Benettonhosen und ein Markenfahrrad. Dafür war ich sogar bereit, in den Ferien zu arbeiten – der Kapitalismus mit seinen fadenscheinigen Versprechungen hatte mich am Wickel. Zwar freute ich mich anfangs sehr über das giftgrüne Rennrad von Motobecane. Schließlich hatte ich Hunderte von Kirchenzeitungen für meine „grüne Hexe“ ausgetragen. In meiner Erinnerung jedoch ist das Verhältnis zu dem dünnreifrigen Sensibelchen nie herzlich geworden. Dazu passt, dass ich nicht mehr weiß, wie ich das Rad schließlich verlor.

Das nächste Rad war dunkelgrau, von Herkules und ein klassisches Herrenfahrrad. Statt affenhaft geduckt wie auf dem Rennrad, konnte ich auf dem breiten Sitz in aufrechter Pose huldvoll in die Gegend winken, was ich um meine Abiturzeit herum sehr gerne tat. Obwohl „Herkules“ hässlich war, wuchs es mir gerade in meiner Zivildienstzeit ans Herz. Von Oma Prössel gings zum alten Meyrink, vom Windelnwechseln zum Putzen oder Einkaufen.

Als ich das treue Gefährt einmal nach einem Zechgelage am kleinstädtischen Weihnachtsmarkt stehen ließ, um meinen frisch erworbenen Führerschein nicht so zu verlieren, wie ein von allen guten Geistern verlassener Kumpel, machten sich böse Menschen über „Herkules“ her. Die Reifen aufgeschlitzt, die Speichen und den Lenker verbogen, die Gangschaltung herausgerissen – so fand ich das Rad nach ein paar Tagen angekettet an einer Laterne. Dieses Erlebnis betrückte mich so sehr, dass ich danach nur noch Gebrauchträder fuhr. Namenlose Fortbewegungsmittel, die ich emotional nie an mich heranließ. An ein weißes Rad in Göttingen kann ich mich erinnern. Ich hatte es erworben, um mit meiner dort wohnenden Freundin Fahrradtouren machen zu können. Die junge Dame zog zu mir nach Bonn, das Rad blieb in Göttingen. Rückblickend hätte ich lieber das Rad ins Rheinland lotsen sollen.

Vor meinem Umzug nach Berlin suchte ich mir in aller Ruhe ein Fahrrad nach meinen Wünschen aus: robust wie Shellshock, grün wie die Hexe, mit herrschaftlichem Grüß-Sattel wie „Herkules“. Ich mag mein Raleigh-Rad sehr. Wir sind schon über sechs Jahre zusammen. Ich überlege, ihm bald einen Namen zu geben.

Rentner, 70+, 1,70 m, humorvoll, vorzeigbar, aktiv/agil sucht für Berlin + Umland Radwanderin mögl. vollschl. Auch für mehr und immer. Tel. ab 18 Uhr: (01578) 749 53 62

Nette F (47) mag nicht mehr alleine mit Rad, Kajak und zu Fuß unterwegs sein. Wer kommt mit? Kontakt: cmweber@web.de

Frau (57) sucht nette Menschen für Wochenend-Aktiv./Radtouren/Wandern/Kultur, etc. Kontakt: gassner@as28.de

Pens. Soz.-Päd. sucht nach Zuzug im SW natur- und kulturint. Ausflugsfreunde, gerne: NR mit BVG-Ticket 65+ Tel. (030) 558 78 502

Fröhliche F (1,65 m) aus Steglitz sucht bewegungsfreudigen M gleichen Alters (um 60)

für Radtouren, Wasser, Boot, Wandern, Tanzen u. Kultur. Kontakt: cornelia.ch@web.de

Naturverb. untern.-lustige Teltowerin (37) su. Gleichgesinnte zw. gem. RadZeit-Gestaltung. Tel. (0152) 242 89 500

Nordic Walking-Seminar und progressive Muskelentspannung am Schloss Meseberg im Laufpark Stechlin vom 24.09. - 26.09.10 Kursgebühr wird von den gesetzl. Krankenkassen bezuschusst. Wöchentlicher Lauftreff dienstags 18:15 Uhr am S-Bhf. Grunewald. Info: manfredgeis@arcor.de und Tel. (0151) 577 16 511

Scan-Service – Retten durch Digitalisieren: Foto-Profi scannt Negative + Dias. Info + Preise: digiscan@spreecouleur.de

Scan-Service – Retten durch Digitalisieren: Foto-Profi scannt Negative + Dias. Info + Preise: digiscan@spreecouleur.de



Coupon für private Kleinanzeigen

Kleinanzeigenschluss RadZeit 5/10: 14. September 2010
RadZeit, Brunnenstraße 28, 10119 Berlin
Fax (030) 44 34 05 20, kontakt@radzeit.de

Chiffreanzeige (zzgl. 5 Euro) falls zutreffend bitte ankreuzen
Veröffentlichung von Kleinanzeigen nur gegen Vorkasse. Überweisung der Gesamtsumme an Postbank Berlin, Kto.-Nr. 44 03 78106, BLZ 100 100 10 oder in Briefmarken per Post an RadZeit.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

bis 100 Zeichen 5 Euro (2,50 Euro für ADFC-Mitglieder)
max. 200 Zeichen 10 Euro (5 Euro für ADFC-Mitglieder)
Gewerbliche Anzeigen bis max. 200 Zeichen: 25 Euro

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Jedem das Richtige:
Ein ZENTRALRAD

**Gute Räder.
Special Bikes.**

Zentralrad GmbH
Oranienstraße 20
10999 Berlin
Fon 615 23 88

www.ZENTRALRAD.de

ADFC-Stadtteilgruppen

Die **STG City-West** trifft sich jeden ersten und dritten Montag im Monat um 20 Uhr im „Kabale“, Schillerstr. 34, 10627 Berlin.

Sprecher: Sven Lorenzen, Tel. (030) 312 95 37
www.adfc-berlin.de/city-west

Die **STG Friedrichshain-Kreuzberg** trifft sich am zweiten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im AWO-Begegnungszentrum, Adalbertstr. 23 A, 10997 Berlin.

Sprecher: Johannes Hampel, Tel. (030) 411 85 70
www.adfc-berlin.de/friedrichshain-kreuzberg

Die **STG Lichtenberg** trifft sich am vierten Donnerstag im Monat um 19 Uhr im Nachbarschaftstreff am Weißenseer Weg 5, 10367 Berlin.

Sprecherin: Anita Andres
anita.andres@adfc-berlin.de
www.adfc-berlin.de/lichtenberg

Die **STG Mitte** trifft sich am zweiten Montag im Monat um 19 Uhr im „Don Giovanni“, Alt-Moabit 129, 10557 Berlin.

Sprecher: Jürgen Saidowsky
juergen.saidowsky@adfc-berlin.de
www.adfc-berlin.de/mitte

Die **STG Neukölln** trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr. Den Ort des Treffens bitte erfragen.

Sprecher: Ralf Tober, Tel. (030) 680 814 80
www.adfc-berlin.de/neukoelln

Die **STG Pankow** trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle des ADFC Berlin, Brunnenstr. 28, 10119 Berlin.

Sprecher: Holger Martin
holger.martin@adfc-berlin.de
www.adfc-berlin.de/pankow

Die **STG Reinickendorf** trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im „WEIL“, Alt-Tegel 6, 13507 Berlin.

Sprecher: Bernd Zanke, Tel. (030) 411 69 21
www.adfc-berlin.de/reinickendorf



Foto: Stadtteilgruppe Wuhletal

Die **STG Spandau** trifft sich am zweiten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Café „Unvernunft“, Mauerstraße 6, 13597 Berlin.

Sprecher: Reimund Nadolski
Tel. (030) 304 00 00
www.adfc-berlin.de/spandau

Die **STG Steglitz-Zehlendorf** trifft sich am ersten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im „Gutshaus Lichterfelde“. Das Treffen am 5. August findet ausnahmsweise im Biergarten „Maria & Josef“, Hans-Sachs-Str. 5, 12205 Berlin statt.

Sprecherin: Annette Schlipphack
Tel. (030) 516 55 955
www.adfc-berlin.de/steglitz-zehlendorf

Die **STG Tempelhof-Schöneberg** trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im „Janus“, Ordensmeisterstr. 57, 12099 Berlin.

Sprecher: Martin Senzel, Tel. (030) 745 23 85
www.adfc-berlin.de/tempelhof-schoeneberg

Die **STG Treptow-Köpenick** trifft sich am ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant „Athen“, Radickestraße 57, 12489 Berlin.

Sprecher: Jan Schaller, Tel. (0160) 807 00 55
www.adfc-berlin.de/treptow-koepenick

Die **STG Wuhletal** trifft sich am vierten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Stadtteilzentrum Hellersdorf-Süd „Kompass“, Kummerower Ring 42, 12619 Berlin.

Sprecher: Klaus-Dieter Mackrodt
Tel. (0175) 523 89 21
www.adfc-berlin.de/wuhletal

ADFC-Geschäftsstelle

Kurse

Themen und Inhalte der ADFC-Kurse auf www.adfc-berlin.de, Anmeldung erforderlich.
Tel. (030) 448 47 24
E-Mail: buchladen@adfc-berlin.de

Fahrradreparatur Basiskurs

Dienstag, 17. August 2010
18 bis 21 Uhr, mit Gerald Strahl
Dienstag, 14. September 2010
18 bis 21 Uhr, mit Gerald Strahl

Fortgeschrittenkurs

Dienstag, 24. August 2010
18 bis 21 Uhr, mit Gerald Strahl
Dienstag, 21. September 2010
18 bis 21 Uhr, mit Gerald Strahl

GPS-Kurs

Einführung mit praktischen Übungen.
Sonntag, 25. September 2010
10:30 Uhr, mit James Haff

Ortlieb-Taschen Verleih

Wir verleihen „Back Roller Classic“ an alle, die das Radreisen erst mal testen möchten!
Alle Informationen unter www.adfc-berlin.de/service/taschenverleih

ADFC-Geschäftsstelle

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
kontakt@adfc-berlin.de, www.adfc-berlin.de
Mailinglisten: <http://lists.adfc-berlin.de>

Öffnungszeiten

Mo - Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr
U8 Bernauer Str. oder Rosenthaler Platz
S1/S2/S25 Nordbahnhof
M8/Tram12 Brunnenstr./Invalidenstr.
Anmeldung zu den Kursen und zur Fahrrad-Codierung unter buchladen@adfc-berlin.de

Fahrrad-Codierung

Termine für die **Fahrrad-Codierung: Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr** nach telefonischer Anmeldung. Bitte Personalausweis und Kaufbeleg mitbringen.
Kosten: **10 Euro** (ADFC-Mitglieder 5 Euro)



ADFC-Selbsthilfewerkstatt

Die Nutzung der **ADFC-Selbsthilfewerkstatt** (ohne Anleitung) ist für Mitglieder während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle möglich. Nichtmitglieder können die Werkstatt (mit Anleitung) **Mittwoch und Freitag, 17 bis 20 Uhr** nach telefonischer Anmeldung nutzen.

Kostenlose Rechtsberatung

Für Mitglieder bietet der ADFC Berlin eine kostenlose Rechtsberatung in allen Fragen des Verkehrsrechts an. Eine Verkehrs-Rechtsschutzversicherung ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Dienstag, 19 bis 20 Uhr



Weitere Adressen

ADFC Bundesverband

Postfach 107747, 28077 Bremen
Tel. (0421) 3 46 29-0, Fax -50
kontakt@adfc.de, www.adfc.de

ADFC Brandenburg

Gutenbergstr. 76, 14467 Potsdam
Tel. (0331) 280 05 95, Fax 270 70 77
brandenburg@adfc.de, www.adfc.de/brb

ADFC Sachsen-Anhalt

Breiter Weg 11a, 39104 Magdeburg
Tel. (0391) 731 66 45, Fax: 400 98 94
kontakt@adfc-lsa.de, www.adfc-lsa.de



Theda Giencke. Foto: Katrin Starke

Die Situation der Radfahrer im Blick behalten

Die überraschten Blicke, die ihr die Kollegen ab und an zuwerfen, ist Theda Giencke längst gewöhnt. Autos, so weiß die Anwältin, sind noch immer Statussymbole. Wer vor dem Gerichtsgebäude sein Rad anschließt, statt aus der klimatisierten Karosse zu steigen, fällt auf. Ihre Leidenschaft fürs Radfahren hat Giencke aus ihrer Heimat Oldenburg in die Wahlheimat Berlin mitgebracht. Keine Frage auch, dass Giencke seit ihrer Anwaltszulassung vor einigen Jahren Fördermitglied im ADFC ist. Steht ein Termin bei Gericht an, schwingt sich Giencke lieber auf den Sattel. Nicht nur, um Staus und der zeitaufwendigen Suche nach Parkplätzen zu entgehen. Sie will die besondere Situation von Radfahrern im Blick behalten. „Ob Richter selbst ab und an Rad fahren, ist bei einer Verhandlung sofort spürbar. Das Verständnis für die oft schwierige Lage von Radfahrern in der Großstadt ist dann ein ganz anderes“, so Gienckes Erfahrung. Die Anwältin hat sich neben dem Familien- und Strafrecht aufs Verkehrsrecht spezialisiert. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen Caroline von Wedel-Parlow und Antje Ottilie bietet sie in ihrem Anwältinnenbüro in der Stargarder Straße kompetenten, unbürokratischen und schnellen Service.

Anwältinnenbüro Theda Giencke, Caroline von Wedel-Parlow, Antje Ottilie
www.anwaeltinnen-berlin.de

Alle ADFC-Fördermitglieder finden Sie unter www.adfc-berlin.de/foerdermitglieder

RadZeit

ZEITSCHRIFT FÜR ALLTAGS- UND FREIZEITRADFAHRER

ADRESSE

Brunnenstraße 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
kontakt@radzeit.de (Redaktion)

ERSCHEINUNGSWEISE

6 Ausgaben pro Jahr (zweimonatlich)

VERTRIEB

RadZeit-Abo: 10 Euro pro Jahr, ISSN 1439-8702
ADFC-Mitglieder: Bezugspreis in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Kostenlose Verteilung: über Fahrradläden, Bibliotheken, Unis, Kinos, Szenekneipen usw., kein Rechtsanspruch auf Belieferung

REDAKTION (AUSGABE 4/2010)

Dr. Kerstin E. Finkelstein (V.i.S.d.P.), Michaela Müller (Chefredaktion), Wolfgang Augustin, Birgit Zepf (Lektorat), David Greve, Infotext GbR – Markus Kluger, Stefanie Weber (Infografik, Layout)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

ANZEIGEN-VERKAUF

David Greve
Tel. (030) 44 34 05 19
Fax (030) 44 34 05 20
anzeigen@adfc-berlin.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20.

HERAUSGEBER/VERLEGER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Berlin e.V., Brunnenstr. 28, 10119 Berlin-Mitte
Tel. (030) 448 47 24, Fax (030) 44 34 05 20
kontakt@adfc-berlin.de

DRUCK

Möller Druck und Verlag GmbH
gedruckt auf 100% Altpapier

Druckauflage:

42 500 Exemplare (IVW II/2010)

REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

RadZeit 5/10, RS: 27.8.2010/ET 24.9.2010
AS, DU: 14.9.2010



Lateinamerika erfahren

VON URSULA KLEINÖDER UND HENNING HOLSTEN

In seinem Roadmovie „El viaje“ (1992) karikiert der argentinische Regisseur Fernando Solanas die politischen Systeme Lateinamerikas. Erzählt wird die Geschichte aus der Perspektive eines 17-Jährigen, der sich auf den Weg zu seinem Vater macht.



Foto: Trigon Film

„Conocer l'America Latina“ hat Martin Nunca seiner Freundin zum Abschied gesagt – er wolle Lateinamerika erfahren. Was folgt ist eine Entdeckungsreise auf der Suche nach der Identität des Kontinents, eingebettet in die traumhaften Bandoneonklänge von Astor Piazzolla. Dabei sieht die Realität keineswegs rosig aus. Satirisch überzeichnet zeigt Solanas die Ausbeutung der südamerikanischen Staaten

durch ihre neoliberalen Regierungen. So steht den Bewohnern von Buenos Aires das Wasser wortwörtlich bis zum Hals und der damalige Präsident Argentiniens Carlos Menem tritt stilisiert als Dr. Frosch auf. Kalt lächelnd, mit leeren Durchhalteparolen und weißen Schwimfflossen.

Die Reise beginnt auf einem Fahrrad

Seine Reise beginnt der Junge auf einem alten Fahrrad. Er verlässt eine erzkonservative Welt, in der der Putz überall von den Wänden bröckelt. Eine Welt, die von ständigen politischen Beben erschüttert wird und in der die Ölgemälde der Machthaber in kurzen Abständen von den wackligen Wänden purzeln. Auf dem Rad wird Martin zum freien Beobachter und Entdecker seines Landes - bis ihn die Realität immer wieder einholt. Sein Fahrrad wird geklaut, die Reise geht mit dem Auto, dem Boot und dem Lastwagen weiter. Der Fahrer des Lastwagens sieht aber seinen Weg kaum, fährt im Zickzack und kommt doch immer munter rumpelnd ans Ziel. Dem Jungen hilft er mit einer Mitfahrgelegenheit und Ratschlägen immer dann weiter, wenn dieser nicht mehr weiter weiß.

Der Regisseur zeigt mit seinem politischen Märchen Missstände auf. Die Filmsprache von „El viaje“ bezeichnet Solanas als „magischen Realismus mit surrealistischen Komponenten“. Die Grenzen zwischen dem, was sich real zeigt, und dem, was mental vorgeht, sind fließend. So tauchen im Film immer wieder eigenwillige Traumfiguren auf, die den weiteren Weg des Reisenden bestimmen.

Der Film ist als DVD zum Preis von 29,99 Euro erhältlich.

www.littlejohnbikes.de

Ein Little John Bikes
MOMENT

KOSTENLOS E-BIKE PROBEFAHREN!

Vereinbaren Sie jetzt unter 030 78894123 einen Termin für Ihre unverbindliche und kostenlose Probefahrt! Je nach Verfügbarkeit gerne auch am Wochenende.

4 x in Berlin: Mitte • Spandauer Straße 2
 Kreuzberg • Hasenheide 61 Schöneberg • Hauptstr. 163
 Wilmersdorf • Uhlandstr. 95

Little John Bikes
Begeisterung erfahren

Alles drin!

buchladen@adfc-berlin.de
www.adfc-berlin.de/buchladen



+++ Abus (Fahrradschlösser) +++ Bikeline (Radreiseführer) +++ Bruckmann (Radreiseführer) +++ BVA (Fahrradkarten) +++ Ortlieb (Radtaschen) +++ Pietruska (Fahrradkarten) +++ Vaude (Rucksäcke)



ADFC
Buch- und Infoladen
Brunnenstraße 28 | 10119 Berlin-Mitte
Tel. 030 448 47 24
Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr

Mitglied werden!

Mehr Informationen unter:
www.mitgliedschaft.adfc-berlin.de

Ja, ich möchte Mitglied werden

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ

Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

- ☐ Einzelmitgliedschaft für 38 Euro/Jahr
☐ Familien-/Haushaltsmitgliedschaft für 48 Euro/Jahr



ADFC Berlin e.V.
Brunnenstraße 28 | 10119 Berlin
Tel. 030 448 47 24 | Fax 030 44 34 05 20
Mo-Fr 12-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr



„Alles für den CO₂-freien Traumurlaub!“

Bei Globetrotter finden Sie alle Ausrüstung für Ihre Fahrradtour unter einem Dach: von Packtaschen über Bekleidung, GPS-Geräte und Tourenvorschläge und viele Ausrüstungsexperten, die Ihnen manchen Geheimtipp für Ihre nächste Tour geben können.

In Berlin Steglitz: die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!



Foto: Ortlieb, Lars Schneider MAM

Das Highlight
in Berlin:

Globetrotter.de
Ausrüstung
KINDERLAND

Outdoor- und Reiseideen
speziell für Kinder auf 350 qm!

Schloßstr. 78-82, 12165 Berlin/Steglitz, U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz
Montag bis Freitag 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 030 / 850 89 20, shop-berlin@globetrotter.de

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN